



Die Motorradfrau

Bergische Frauenpower

Sie ist nicht eine, sie ist die Motorradfrau in Deutschland: Astrid Althoff hat sich bundesweit einen Namen gemacht als Expertin für Training, Coaching und Events rund um das Thema Motorrad. Mit Frauen-Power-Wochenenden für den ADAC Anfang der 90er Jahre ging es los, seitdem mischt die ehemalige Hobbyrennfahrerin aus Lindlar mit ihren Teams und jeder Menge guter Ideen die männerdominierte Motorradwelt auf. Hauptberuflich macht das die gebürtige Lindlarerin seit 2001, Firmensitz ist ein bunt mit Graffiti dekoriertes Gebäude im Industriegebiet Klause mit eigener Trialstrecke im Garten.

Im Mittelpunkt aller Aktivitäten stehen zwei-, manchmal auch dreirädrige motorisierte Gefährte. Etwa beim Firmenevent mit Teambuilding in der Kiesgrube, wo man mit Trial- oder Enduro-Maschinen sein Geschick testen kann. Oder beim gemütlichen Gruppenausflug auf dem Piaggio MP3 LT, einem dreirädrigen Roller, den man nach kurzer Einweisung mit dem Autoführerschein durch das Bergische Land bewegt.

Zu Astrid Althoff kommen aber auch Leute, die demnächst eine Motorradreise durch Kambodscha oder Namibia planen und vorher dafür trainieren wollen. Oder Frauen, die nach einem Sturz ihre Maschine wieder angstfrei bewegen möchten. Auf Teneriffa schult die Motorradfrau zukünftige Sicherheitstrainer, auf dem Nürburgring präsentieren attraktive Motorradfahrerinnen – von ihr geschult und vermittelt - das neueste BMW-Motorrad. Outdoor-Erlebnispädagogik zur Gewaltprävention ist ein weiteres Thema in ihrem Programm.

Geführte Touren durchs Bergische Land mit Entspannungstraining, einen Schrauberkurs für Frauen, das Training von Kurvenfahrten oder Schotterparcours – auch das kann man bei der Motorradfrau buchen. Probefahrtevents ohne Führerschein hat sie bereits für die Messen „intermot“ und „games.com“ organisiert.

Wie kommt man zu einer so ungewöhnlichen Tätigkeit? „Als Kinder von Landwirten haben wir schon früh gelernt selbstständig zu arbeiten“, sagt Astrid Althoff, die



bereits mit sieben Jahren einen Traktor steuern konnte. Bis zur eigenen Selbstständigkeit war es allerdings ein zeitweise holpriger Parcours mit einigen Umwegen, wie die Motorradfrau heute gerne zugibt. Mit dem Geld, das sie nach dem Abitur verdiente, kaufte sie ihr erstes Motorrad. Während Studium und Ausbildung in München kam Astrid Althoff über Treffen und Touren mit Freunden, Sicherheitstraining und Sportfahrerlehrgang zu Motorradrennen für Serienmaschinen. Ende der 80er Jahre fiel dem ADAC auf, dass keine Frauen unter den Sicherheitstrainern waren – und sprach die junge Hobbyrennfahrerin aus dem Bergischen an.

Zwischenzeitlich hatte Astrid Althoff sich noch einen Kindheitstraum erfüllt und den LKW-Führerschein sowie den Personenbeförderungsschein gemacht. Zurück in Lindlar, hat die Frau, die eigentlich einmal Automechanikerin werden wollte, dann unter anderem als Busfahrerin gearbeitet, als ausgebildete Sattlerin Autositze und Möbel bezogen und in der Disko bedient. Nach der Wende schlug der Plan fehl, Autos aufzumöbeln und gewinnbrin-

gend zu verkaufen. Die Rückbesinnung auf ihre Kompetenzen als Motorradfahrerin und Trainerin brachte sie schließlich auf die Erfolgsspur. Mit mobilen Sicherheitstrainings machte Astrid Althoff sich schnell einen Namen – von 28 Frauentrainings im Jahr 2002 hat sie allein 22 selbst gemacht.

Heute konzentriert sich Astrid Althoff auf die Ausbildung von Trainern und Sachverständigen, die Planung und Organisation der Events rund um Motorräder sowie das Coaching. Jedes Wochenende unterwegs zu sein hat sie ad acta gelegt. „Schließlich brauche ich auch noch Zeit für die beiden Töchter Anita und Frieda“, verrät sie. Wenn die dann selbst im Garten auf eine Maschine steigen, ist das vermutlich der beste Beweis, dass die beiden nicht weit davon entfernt sind, einmal in die Fußstapfen ihrer Mutter zu steigen